



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

21. Wie das Kindlein im Kriplein als ein wahrer Meister die Tugend lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die vierte Ordnung.

Wie ein frommer Christ das Kindlein in der Krippen / als seinen Meister und Lehrer ansehen soll / und bey ihm erwegen / wie es die Evangelische Tugenden durch sein Exempel lehre.

Die 21. Betrachtung.

Wie das Kindlein im Kripplein / als ein Meister / die wahre Tugend lehre.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes. In der ersten Vorbereitung gedenc / als wan der Stall / in welchem Christus gebohren / eine Schul / und das Kripplein eine Cangel oder Lehrstuhl wäre / auff welchem Christus als in einer Schul die Christen lehre; Item als wan du den himmlischen Vatter hörtest reden und sagen: *Dies ist mein geliebter Sohn / an welchem ich mein Gefallen / denselben solt ihr anhören.* In der 2. Vorbereitung begehre / das er dir deine Ohren und dein Herz eröffne / seine Lehr wohl zu begreifen / und mit Lust anzunehmen.

1. Punct.

Bedencke / wie das der gütige Gott / auff großem Mitleyden gegen dem Menschen / wegen seiner grossen verblendung / unwissensheit und ungeschicklichkeit / in welche er durch die Sünd der ersten Elter gerastet: Item auch / damit er die schädliche und giftige Lehr / welche der leidige Sathan hin und her durch unterschiedliche viel verkehrte Meister lehret und außbreitet / endlich auch / damit er

ergänzte / was an der Lehr der Menschen (welche Gott vor ihm geschicket die Menschen zu lehren) abgieng und mangelte in den Herzen der Menschen mit zu bringen mögte; wie das / sag ich / der Gott seinen Sohn auff dem Himmel und Erden geschickt / und als einen Meistern Gerechtigkeit / Joel 2. und Heiligens stellen habe.

Lobe und dancke dem himmlischen Vater in deinem und aller Menschen Namen das er uns seinen Sohn zum Meistern Lehrer gesandt / alle unsere Ungeschickheit und Unwissenheit von uns zu nehmen / die böse und schädliche Lehr zu vertreiben / zu widerlegen / und zu lehren / was ein Meister und Lehrer nit hätten können richten. Wie unglücklich seind diejenigen / so vor uns gewesen / und die Meister nit gehabt haben! und was wir haben die / so nach der Geburt auff Erden gelebt / ein so groß Glück sie solchen Meister antroffen: dan der Philippus König in Macedonien die erfrewete / das ihm sein Sohn Alexander der Lebzeiten des grossen und hochberühmten Weltweisen Aristotelis gebohren: so mehr haben sich dan diejenigen / welche der Geburt Christi des wahren Herrn Menschens auff die Welt kommen zu sehen und sich für glücklich zu halten.

2. Punct.

Zum 2. hast du zu erwegen / wie das ein Meister einen so grossen Vorzug vor den andern Meistern habe / und dieselbe in allen Dingen weit übertrefte: dan wan die Menschen der H. Ambrosius sagt / darumb ist ein Lust zu lehren zu bekommen / dan ein Meister hochverständig / gelehrter und von grossen Ansehens / wo ist je ein hochberühmter

diger/gelehrter und würdiger Meister zu finden? Dan für das erst/so ist er Gott selbst. Fürs 2. so ist er die unfehlbare Wahrheit. Fürs 3. so finden sich in ihm alle Schatz der Weisheit und Wissenschaft. Fürs 4. so lehret er schöne/hohe und nützliche Ding / die nie kein Meister bisher gelehret. Fürs 5. so lehret er männlichen umbsonst / er gibt viel mehr se nen Jungern / als das er etwas von ihnen nemme. Fürs 6. in dem er lehret / gibt er seinen Zuhörern auch den Verstand / und erleuchtet sie / damit sie die Lehr begreifen können / welche sie sonst auf ihrer eigener Natur nicht fassen mögten. Fürs 7. so erleuchtet er nicht allein den Verstand seiner Jünger / sondern er macht ihnen einen Lust und Liebe zu lernen. Fürs 8. so lehret er seine Jünger nicht allein mit Worten / sondern vielmehr und am meisten in dem Werck.

Alles dieses treibt dich an eine grosse Meinung von deinem Meister und von seiner Lehr zu haben. Du hast dich neben dem auch wohl zu schämen/das du bisher andere Meister angehört / welche mit diesem in keinem Ding zu vergleichen seynd / und für der heylsamen Lehr dieses thewren Meisters deine Ohren verstopffet hast. Stelle dich in das künfftig anders an. Laß fahren alle andere / und höre einen so fürtrefflichen Meister an.

3. Punct.

Erwege / wie das dieser Meister von dem Propheten Joel. 2. ein Lehrer der Gerechtigkeit genennet wird: das ist / wie die Schrift sagen wilt / ein Lehrer aller Tugenden / wie er dan warhafftig alle Tugend lehret / und einen Grausen ab den Sünden machet. Er schreibt Mittel und Weg für / wie man Gott / seinem Nächsten / und ihm selbst sein Gebühr geben soll. Alle / so fleissig in dieser seiner Schul lehren / kommen bald zur Ge-

rechtigkeit und zur Vollkommenheit. Wan die Tugend bey dir gilt / so wird auch dieser Meister viel bey dir gelten. Nichts ist heylsamer und besser / als die Tugend / welche den Menschen zur heiligkeit birgt / und der göttlichen Vollkommenheit theilhaftig machet. Sie verursachet dem Gewissen eines tugendsamen Menschen den Frieden ; sie macht / das man der Gemein- und Freundschaft der heiligen Engelen und der Außerwählten im Himmel genieße ; sie macht / das man den Teufeln einen verdruß und forcht injage / und das der Mensch seiner menschlichen und rechten Vernunft gemäß lebe.

Darauf du dich dan selbst zu schämen hast / das du in den Tugenden bisher so wenig fortgangen / und in allerley Unvollkommenheiten zugenommen ; dieweil du andere Meister zugehört / und neben der rechten Schul Christi gangen bist. Understehe dich in das künfftig in den Tugenden zuzunehmen ; dan in denselben bestehet das wahre Gut / Glück / Reichthumb und Heyl eines Menschen (alle andere Güter / alles andere Glück und Wohlfahrt ist uns mit dem Vieh gemein) komme mit solchem Verlangen zu der Schul Christi / und höre an / wie er lehre : Selig seynd die / welche nach der Gerechtigkeit hängen und dürsten / dan sie werden gesättiget werden.

Ach wie viel seynd / welche an diesem Meister und an dieser Lehr keinen Gefallen haben!

☉(o)☉

Mm 2

4. Punct.

P.
Puffren

L. II
rs I

4. Punct.

Bedencke / wie das dieser edle und werthe Meister / die weil er noch nit mit dem Mund lehren und reden kan / under dessen mit seinem Exempel (welches die allerbeste und nützlichste Weiß zu lehren) in dem Kriplein lehre / und in diesem seinem kindlichen Alter ein Exempel und Weiß sich in allen Tugenden / so zum Heyl des Menschens erfordert werden / zu üben. Man weiß wohl / das / was mit blossen Worten gelehret wird / gemeinlich wenig aufrichte; und das man sich nit entschuldigen könne / wan der Meister mit dem Exempel und Worten lehre.

Welches dich dan dahin bewegen soll / das du nicht allein deinem Meister folgest / sondern so gar nach seinem Exempel andere mit Worten und mit Exempel lehren mögest.

COLLOQUIUM.

Beschließ deine Betrachtung durch das Gespräch an die selige Mutter / und begehre von ihr / das du in das Register seiner Jünger könnest eingeschrieben werden / und seiner Lehr gemäß leben.

Die 22. Betrachtung.

Wie Jesus in seiner Schul / in dem Kriplein die Tugend der Armuth lehre.

Ang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. Die zwei Vorbereitungen geschehen / wie in voriger Betrachtung.

1. Punct.

Erwege anfänglich / das / wie dieser

Meister der Herr Jesus / damit er die mässige / sträffliche Gelüsten und Neigungen (welche die Menschen zu den Nüchtern und zergänglichen Gütern dieser Welt als zu sehr haben / und auß welchem eine Wurzel alle andere Sünden her wachsen) aufstiget / seine erste Predigt dem Berg von dem Lob der Armen in Worten anfang und sagte: Selig die Armen im Geist / dan ihr Reich der Himmel: also that er in der Krippen im Stall / als in einer Anfangen seine erste Lehr / die Armuth sich / mit seinem Exempel zu lehren: Er wolte in einem armen verächtlichen in einem Viehstall geboren / in armen te Windlein ingewicklet werden / und die Ungemächlichkeit aufstehen / von Eltern geboren / auff Heyn und Engen: Er wolte nit allein arm / da doch die ganze Welt sein war / sondern fettig und mangelhaftig für uns gehalten werden; auff das wir die Armuth lernen / und uns mit geistlichen Reichthümern solten. Ja was mehr / so hat er in seiner Geburt / sondern auch sein Leben durch arm seyn wöllen: Er hat der Haus noch Hoff: er erwöhlt die te und arme Personen zu seinen Jüngern lebte schlechtlich / und wohnte hie wo er konte; und sagte einstmals zu den Füch ihre Hölen / und die Vögel der Lüster hätten / er aber nit so viel da er seyn legen mögte. Endlich gleich wie er sein durch schmal und kümmerlich lebte / starb er auch bloß am Creutz / und gar keinen Trunck Wassers / seinen Durst löschten.

Wer kan sich allhie gnugsam erinnern / wan er das armselige und dürres Wesen / in welchem Christus lebte / welchem (sag ich) Gott und Mensch leben